

Defibrillator für den Stadtteil Lämershagen

Zusammenfassung eines Gespräches mit den Leitungen des Ärztlichen Rettungsdienstes, Gesundheitsamt und Dezernat 3

Eingangs erläutern die Teilnehmer die Befassungen der BV Stieghorst und des SGA mit dem Thema Defibrillatoren sowie die fachlichen Stellungnahmen des Gesundheitsamtes und der Ärztlichen Leitung des Rettungsdienstes zu Standorten, Rahmenbedingungen und Kosten. Der flächendeckende Einsatz von Defibrillatoren wurde nicht empfohlen.

Der Immobilienbetrieb hat auf Nachfrage mitgeteilt, dass städtischerseits Kosten und Betreiberpflichten für Defibrillatoren nicht übernommen werden können. Vorhandene Defibrillatoren, z. B. in städtischen Sportstätten, werden von den jeweiligen Vereinen in Eigenregie beschafft und betreut.

Die Leitung des Ärztlichen Rettungsdienstes erklärt, welche flankierenden Maßnahmen mit einem Defibrillator einhergehen und unverzichtbar sind. Dazu zählen u. a. die Schaffung einer Rund-um-die-Uhr-Betreuung zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit des Gerätes, Einweisungen und Schulungen, drei Personen vor Ort zur permanenten Ablösung während der Notfall-Nutzung, Verfolgen der Anleitungen des Defibrillators. Die Installation eines Defibrillators ersetze aber keinen Hausarzt.

Es wird ergänzt, dass auch in Hausarztpraxen Defibrillatoren nicht zum Standard gehören.

Das Gesundheitsamt führt aus, dass es immer vorteilhaft sei, wenn Laien im Notfall vor Ort sofort mit Hilfeleistungen beginnen können. Aber nur ca. 15 % der Laien trauten sich die Bedienung eines Defibrillators zu. Zudem müsse der Defibrillator zunächst erst dorthin geholt werden, wo der Notfall eintritt. Als denkbare Alternativen wird auf regelmäßige, kostenlose Kursangebote, z. B. des ASB und DRK, hingewiesen und das bestehende System der „Mobilen Retter“ erläutert.

Die Leitung des Ärztlichen Rettungsdienstes führt aus, dass das System der „Mobilen Retter“ vom Rat der Stadt Bielefeld beauftragt wurde und über das Stadtgebiet verteilt derzeit über rund 560 freiwillige Mitglieder verfügt. Im Rahmen dieses Systems werden die Laienhelfer regelmäßig geschult und zertifiziert, im Bedarfsfall über die Leitstelle der Feuerwehr per Handy-App geortet und alarmiert und leisten vor Ort schnell Hilfe. Diese Personen werden auch im Umgang mit Defibrillatoren geschult. Im Internet gibt es Informationen zu den „Mobilen Rettern“ ([Stadt Bielefeld - Mobile Retter \(mobile-retter.org\)](http://Stadt Bielefeld - Mobile Retter (mobile-retter.org))) und im Feuerwehramt eine Ansprechperson für das System der „Mobilen Retter“.

Das Gesundheitsamt ergänzt, dass die Björn-Steiger-Stiftung beim Einsatz von Defibrillatoren finanzielle Unterstützung bieten könnte. Entsprechende Anträge können von Vereinen gestellt werden.